

VORSPIEL

AUSGABE 138 ★ 14.10.16

7. SPIELTAG / HERTHA BSC



THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

VORSPIEL / SPIELBERICHT FREIBURG / SPIELBERICHT MADRID / SPIELBERICHT LEVERKUSEN / SPIELBERICHT AMATEURE / VORBERICHT LISSABON / BRØNDBY / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND



VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,

hallo Südtribüne,

die Länderspielpause ist hiermit vorbei und ab jetzt geht es Schlag auf Schlag! Heute steht uns mit den Herthanern nicht nur die erste große Fanszene im Westfalenstadion in dieser Saison gegenüber, sondern auch eine hervorragend gestartete Mannschaft. Das teilweise unkonzentrierte und pomadige Auftreten in unserer Elf in Leverkusen sollte sich heute also besser nicht wiederholen. Ebenso wenig förderlich ist das Lamentieren über die vermeintlich überharte Gangart der gegnerischen Teams – das hätte Thomas Tuchel sich gerne klemmen können. Aber wenn die Hütte auf dem Rasen und auf den Rängen gleichermaßen brennt, dann wechselt der BVB mit den Berlinern heute den Tabellenplatz!

Am Mittwoch geht es dann schon in der Champions League bei Sporting in Lissabon weiter. Verein und Fanszene der Grün-Weißen stellen wir euch gewohnt kenntnisreich auf den kommenden Seiten vor. In der portugiesischen Hauptstadt sollten die Voraussetzungen für einen geschlossenen, lautstarken Auftritt mit weitaus wärmeren Temperaturen als hierzulande schonmal stimmen. Zurück im kalten Deutschland geht es dann zu den Audi-Kickern aus Ingolstadt, ehe unter der Woche Union Berlin im DFB-Pokal im Westfalenstadion gastiert. Sicherlich eine Partie, die nicht nur bei den Ostberlinern, sondern auch in unseren Reihen große Vorfreude auslöst.

Getoppt wird das Ganze natürlich nochmal durch das Derby in zwei Wochen. Am Mittwoch hat die UGE bekanntgegeben, nach dem Boykott im vergangenen Jahr wieder im Gästeblock präsent zu sein. Scheinbar haben sich die Bedingungen im Vergleich zum letzten Derby in Dortmund ausreichend verbessert, um wieder ins Stadion zu gehen. Angemerkt wird allerdings, dass die jetzt vorgesehenen Regelungen immer noch meilenweit von einem angemessenen Zustand entfernt sind.

Mal ungeachtet aller verknappten Kartenkontingente und übertriebenen Sicherheitsmaßnahmen steht also endlich wieder ein Derby an, bei dem die aktiven Fanszenen beider Vereine anwesend sein werden. Mehr Motivation für das wichtigste Spiel der Hinrunde braucht es nicht!

Könnten wir jetzt noch Randgeschehnisse wie die Aufregung um die „BVB-Freunde Deutschland“ abarbeiten (lest bei Interesse dazu einfach den Text auf Schwartzgelb.de), hat eine Nachricht aus Magdeburg vieles in den Hintergrund rücken lassen und über den Fußball-Kosmos hinaus für große Betroffenheit gesorgt. Vor zwei Tagen ist Hannes, ein Fan des 1. FC Magdeburg, seinen schweren Verletzungen erlegen. Er war in der Nacht zum 2. Oktober aus einem Regionalzug gestürzt, in dem auch Fans des Hallescher FC saßen. Die genauen Umstände des Unglücks sind aber noch unklar. Alle Solidaritätsbekundungen haben letztlich leider nicht geholfen, Hannes wurde nur 25 Jahre alt. Ruhe in Frieden!

Abschließend nur noch ein kurzer Inhaltsüberblick: Neben der erwähnten Gegnervorstellung findet ihr in dieser Ausgabe die Berichte der Profi-Spiele gegen Freiburg, Leverkusen und Madrid. Von den Amateuren könnte nur das Spiel gegen die Zweite von Fortuna Düsseldorf besucht werden. Der Blick über den Tellerrand, der im Freiburg-Vorspiel leider entfallen musste, ist wieder vertreten, zudem gibt es einen Bericht von einem Besuch bei unseren Freunden in Vestegnen.

Und jetzt heißt es alles geben für den Sieg! Vorwärts BVB!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!

FÜR IMMER
WESTFALEN
STADION

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - SC Freiburg

Zuschauer: 80.800 (Gäste~3.000) Ergebnis: 3:1

An diesem Freitagabend musste unsere Elf gegen die Truppe vom Schwarzwald im fast ausverkauften Westfalenstadion antreten. Für mich und sicherlich viele andere Schwarzgelbe aus Dortmund und Umgebung eine ganz angenehme Terminierung, hat man dadurch für das restliche Wochenende genügend Zeit für Kaffee und Kuchen mit den Großeltern oder doch die ein oder andere spaßige Aktivität. Als auswärtiger Borusse oder Gästefan dagegen sind Spiele auf dem Freitag dagegen einmal mehr eine arbeitstechnische Herausforderung. Da kein Verein von derartigen Ansetzungen mit großen Distanzen verschont bleibt, muss daher diese Spielzeit weiterhin abgelehnt werden. Samstag 15.30 Uhr soll der Ball rollen!

Mit Betreten der Tribüne stellte man erfreulicherweise fest, dass zahlreiche Breisgauer den Weg nach Dortmund gefunden hatten. Daher waren diese im normalen Gästebereich untergebracht und nicht in der Ecke, wie man's auch schon gesehen hat. Zum Intro gab es heute neben dem gewohnten Westfalenstadion-Banner und Doppelhaltern einige Konfettikanonen im Bereich von 12-13 und verschiedenen Standorten von Fanclubs der SÜDTRIBÜNE DORTMUND. Vor dem Spiel zeigten die Jubos das Spruchband: "Haltenoten Watzkespagat: Kläglich gescheitert!" Zum ersten Mal seit seiner Rückkehr nach Dortmund stand Götze von Beginn an bei einem Heimspiel auf dem Platz. Die Reaktionen zum Transfer sind unter den Borussen ja geteilter Meinung, Pfiffe und Schmähsänge kamen zwar auf, wurden jedoch nicht so lautstark intoniert, wie ich es erwartet hatte. Ist auch voll kommen okay so, wer meint er muss seinen Frust rauslassen soll's tun und gut ist.

Einige Minuten nach Anpfiff konnte der BVB das Spielbestimmen übernehmen und erarbeitet sich so Chance um Chance. Die Freiburger hielten jedoch gut dagegen, in dem sie sich kämpferisch zeigten und so auch das ein oder andere mal härter einstiegen. Auf die Einstellung der Gäste ist die Niederlage jedenfalls nicht zurück zu führen, so könnten sich durchaus häufiger Mannschaften um Punkte bei uns bemühen. Kurz vor dem Pausentee

war dann eine Zuspield von Dembele auf Aubameyang erfolgreich, der wiederum den Ball und sich einnetzte.

In Halbzeit zwei erhöhte Piszczek, worauf der Sportclub wenig später den Anschluss erzielte. Durch eine sehenswerte Kombination gelang es schließlich in der Nachspielzeit Guerreiro auf 3:1 zu erhöhen.

Die Stimmung auf der Süd heute lässt sich als ziemlich durchschnittlich beschreiben. Immer mal wieder starke Phasen gefolgt von schwächeren. Die Wechselgesänge mit den anderen Tribünen erreichten stellenweise eine ganz gute Lautstärke, allerdings musste man vor einigen Jahren noch weniger antreibend zum Aufstehen und Singen agieren. Aber auch in unserem Block bleibt die Motivation anscheinend bei einem Gegner wie Freiburg teilweise auf der Strecke, so dass auch hier mehr kommen muss. Besonders in den letzten Minuten zeigte sich wieder, wie viel Spaß es macht, wenn alle in die Gesänge einsteigen. Die Freiburger legten heute einen guten Auftritt hin, zeigte diese doch einige Male ein geschlossenes Bild bei Hüpf- und Klatscheinlagen. Akustisch kam jedoch wenig bis nichts bei uns an, was bekanntlich aber auch bei den meisten Heimspielen eher die Regel als die Ausnahme ist.

Nach dem Spiel ging es für unsere Gruppe ohne Weiteres in unsere Räumlichkeiten, um auf den Sieg bei einigen Pils anzustoßen und die Arbeitswoche hinter sich zu lassen. Mit Real Madrid folgte auf Freiburg dann 4 Tage später die nächste Große Nummer im europäischen Spitzenfußball.

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Real Madrid

Zuschauer: 65.849 (Gäste~3.000) Ergebnis: 2:2

Nach gut anderthalb Jahren und einer mehr oder weniger spannenden Saison in der Euroleague mit teilweise miesem Niveau auf Rasen und Rängen konnte man am heutigen Abend endlich wieder ein Champions League Heimspiel im Westfalenstadion besuchen. Waren die Spiele in der Vorsaison eine nette Abwechslung zum – das muss man sich leider eingestehen – bis dahin eingekehrten CL-Alltag, so war die Vorfreude nun wieder umso größer gegen die vermeintlich besten Mannschaften der Welt anzutreten. So traf man sich dann auch zu endlich wieder „normalen“ Uhrzeiten am Fanprojekt, um mit einiger Verzögerung zu Fuß zum Stadion zu marschieren.

Vor Spielbeginn zeigten die Jubos noch ein Spruchband gegen RB Leipzig bzw. dessen Vorstandscrown Oliver Mintzclaff, der nach den amüsanten Zwischenfällen bei deren Gastspiel in Köln lebenslange Stadionverbote forderte. Treffenderweise hat er in diesem Interview allerdings auch die Marschrichtung für die kommenden Monate vorgegeben: „Aber ich finde, dass in Bezug auf dieses Gesamtproblem im deutschen Fußball eine noch stärkere Dynamik entstehen muss“. Alles klar, wir arbeiten daran du Affe!

Nach den torreichen Auftritten in den letzten Tagen waren die Erwartungen im Umfeld der Strolchallee mal wieder hoch – zu hoch vielleicht? Manch einer sollte sich vielleicht noch einmal vor Augen führen, was dort für eine Mannschaft auf dem Platz steht. Neu zusammengewürfelt, extrem jung und unerfahren, wer da allen Ernstes erwartet, die Madrilenen aus dem Stadion zu ballern und nach einigen unglücklichen Aktionen den Support einzustellen bzw. ins Raunen zu verfallen sollte sich wirklich mal hinterfragen. Es war aber keinesfalls alles schlecht an diesem Abend und so versuchte man gerade in den Anfangsminuten der Partie mit gellenden Pfeifeinlagen, die Gäste zu verunsichern und eigene Ballgewinne mit einfachen und lauten Gesängen zu kontern. Generell haben unsere Vorsänger vorwiegend Altbekanntes sowie Schlachtrufe angestimmt, bei solchen Spielen gilt es nicht den Schönheitspreis abzuräumen sondern

auf ordentliche Lautstärke zu kommen. Gerade bei Wechselgesängen macht sich bemerkbar, dass viele normalerweise Südtribünen-Steher in den Ecken platznehmen und dort recht gut mitziehen. Wenn sich aber auch bei diesem Liedgut die Mitmachquote schnell wieder auf den Block Dröfl reduziert, ist die geübte Kritik an textlastigeren und neuen Liedern nicht wirklich nachvollziehbar.

Das alles half aber erst einmal nicht viel und so musste man bereits in der 17. Spielminute das erste Gegentor des noch zuvor in eine Form- und Fitnesskrise geschriebenen Ronaldo hinnehmen. Zwar waren unsere Mannen bis dato eher am Drücker, hatte man jedoch auch bei jeder Vorwärtsbewegung der Weißen das Gefühl, dass der Baum gleich richtig brennt. Nach couragierter Leistung mit viel Kampf konnte Aubameyang kurz vor dem Pausentee noch auf 1:1 stellen. In Durchgang zwei knüpfte man zunächst sowohl stimmungstechnisch als auch fußballerisch an die erste Hälfte an, gab dann aber zusehends das Heft aus der Hand und Real konnte den bis dahin dann auch nicht mehr gänzlich unverdienten Führungstreffer erzielen.

Mit Hereinnahme von Pulisic auf der Außenbahn kam endlich mehr Schwung ins schwarzgelbe Spiel und auch die Tribüne konnte etwas mehr aufdrehen, war aber teilweise noch zu angespannt um richtig einen rauszuhauen. Bis zur 86. Minute hielt dieser Zustand an, ehe Schürre das Leder ins Tor ballerte und bis zum Abpfiff für eine richtig gute Gefühls- und Stimmungsexplosion im Westfalenstadion sorgte. Fünf oder zehn Minuten mehr Spielzeit und man hätte womöglich noch das Ding zum Siegtreffer hineinschreien können, letztlich muss man aber mit dem Remis absolut zufrieden sein.

Nachdem in Rekordgeschwindigkeit die Klamotten zusammengepackt worden sind ging es zurück ins Kreuzviertel, wo der ein oder andere von uns den Dienstag noch zum Samstag machte. Bis auf eine Begegnung mit einigen vermeintlichen Ultras Sur in einer Kneipe lässt sich über den Gästeanhang wenig berichten, Gehör konnten sich diese nicht verschaffen.

NACHSPIEL

Bayer Leverkusen - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 30.210 (Borussen~5.000) Ergebnis: 2:0

Während wir durch die Montagsterminierung des Pokalspiels in Trier und der englischen Woche beim Spiel in Wolfsburg bislang auch terminlich bedingt trotz des ADK Entzug stets mit ausreichend Karten versorgt waren, sollte sich die Situation zum Samstagabend-Topspiel bei Bayer Leverkusen im Vorwege etwas schwieriger gestalten. Die Einlasskontrollen sind vergleichsweise penibel, es gibt nahezu keine Möglichkeit sich ohne entsprechende Karte in den Stehplatzbereich zu stellen und zu allem Überfluss waren in diesem Jahr, nach der Pyroshow der Desperados in der Vorsaison, abgesehen vom Schal auch noch sämtliche Fanutensilien verboten. Insgesamt machten die Begleitumstände nicht unbedingt Lust auf das Spiel, immerhin die Kartensituation sollte sich in den Tagen vorher und am Spieltag selbst zumindest noch etwas entspannen, sodass zumindest der Großteil der Gruppen am Ende doch den Weg ins Stadion fand.

Da wir in Sachen Materialverbote nach der letzten Hinrunde auch schon ganz gut erprobt sind, schafften es selbstverständlich auch die bekannten Zaunfahnen sowie in unseren Reihen immerhin sieben Schwenkfahnen in den Gästeblock. Auch das Megaphon fand kurz vor Spielbeginn dann doch noch den Weg ins Stadioninnere, lediglich bei der Trommel waren sämtliche Bemühungen vergebens, welche sich abermals als der wichtigste Faktor für einen organisierten Tifo herausstellen sollte.

So versuchte man von Beginn an, die Lieder einfach zu halten und weitestgehend auf textlastige Lieder zu verzichten, was leider nicht den gewünschten Effekt ergab. Ständig entwickelte sich schon innerhalb der ersten Reihen ein Durcheinander und viele Lieder wurden regelrecht zerklüftet. Auch die Beteiligung selbst ließ insgesamt mehr als zu wünschen übrig, der Auftritt im Gästeblock war beinahe schon zu schlecht, als ihn nur auf die fehlende Trommel zu schieben.

Selbst die oftmals geforderten einfachen Lieder ließen oberhalb der ersten 10-15 Reihen nahezu niemanden zum Mitsingen animieren, weshalb sich die gesamte Spielzeit eher mühsam gestaltete. Der frühe Rückstand trug sicherlich auch seinen Teil dazu bei, aber wir fahren eben auch nicht zu den Spielen um den erstklassigen Fußball unserer Mannschaft zu konsumieren, sondern um in jeder Situation die Südtribüne Dortmund bestmöglich darzustellen und unsere Mannschaft zu unterstützen. Erst wenn sich dahingehend ein Selbstverständnis entwickelt hat, können wir stolz auf unseren Weg sein. Wenn aber jeder meint, sich bei einem schlechten Spielverlauf der Verantwortung zu entziehen und die Schnauze zu halten, dann ist das für uns als Ultras eben sehr frustrierend.

Es wird immer geschimpft über die Entwicklung unseres Vereins und die Erwartungshaltung der erfolgsverwöhnten neueren Fans, nur wer bei einem Rückstand in Leverkusen in der 10. Minute anfängt zu schmolten und die Schnauze hält, ist keinen Deut besser und hat sich wohl zu sehr von der erfolgsorientierten Fangemeinschaft anstecken lassen. Was bringen uns zugegebenermaßen extrem lautstarke Phasen, wie etwa nach dem Ausgleichstreffer gegen Madrid unter der Woche, wenn man davor das Gefühl hat, dass man trotz enormer Abstriche im Liedgut nur mit ein paar hundert Leuten singt?

Auf dem Platz waren zwar Bemühungen unserer Mannschaft zu erkennen, nur sollte es nie wirklich gelingen, die defensiv gut aufgestellten Leverkusener zu knacken und klare Torchancen für Schwarzgelb waren Mangelware. Auch Halbzeit 2 bot insgesamt ein sehr ähnliches Bild und spätestens 10 Minuten vor dem Ende war mit dem 2:0 für Bayer dann auch endgültig alles klar, sodass der Abpfiff des Spiels für die sangesfreudigen Vertreter im Gästeblock mehr als erlösend kam. Die Gegenseite war bedingt durch den Spielverlauf besser zu vernehmen als üblich.

Insgesamt definitiv ein Tag zum Vergessen.

VORBERICHT

Sporting Clube de Portugal

Nach unserem Gastspiel beim FC Porto im vergangenen Februar wartet mit dem Sporting Clube de Portugal einer der beiden großen Lissaboner Clubs auf uns. Sporting befindet sich mit 140.000 Vereinsmitgliedern an sechster Stelle weltweit und wurde erst unlängst von unserem Ballspielverein in dieser Wertung von Rang 5 verdrängt. Bleibt zu hoffen, dass die Schwarz-Gelben auch auf dem Rasen die Nase vorne haben werden. Mit 18 Meistertiteln und 16 nationalen Pokalsiegen ist Sporting der dritterfolgreichste Verein des Landes hinter Benfica als populärstem Verein und bereits genanntem FC Porto. Dahinter befindet sich ein großes Loch, was sich daran zeigt, dass der letzte Meistertitel eines anderen Vereins mit Ausnahme der Meisterschaft von Boavista 2001 im Jahr 1946 (!) mit Belenenses zurückliegt.

Mit der Juventude Leonina gründete sich 1976 die erste organisierte Gruppe in Portugal, welche sich bis heute sehr stark am Stil der italienischen Kurven orientiert. In den 80er Jahren gründeten sich weitere wichtige Gruppen wie die Diabos Vermelhos 82 (Benfica), den Panteras Negras 84 (Boavista), Torcida Verde 84 (Sporting) und den Super Dragoes 86 (FC Porto). Dennoch dauerte es bis in die 90er Jahre hinein bis viele der heute üblichen Elemente mit großen Schwenkfahnen und Choreographien auf den Rängen Einzug erhielten, auch weil der Gebrauch von Pyrotechnik strenger verfolgt wurde und die Kurven sich gezwungen sahen, andere und kreativere Wege zu finden.

Einen traurigen Tiefpunkt stellte das Lissaboner Derby 1996 zwischen Sporting und Benfica dar, welches für seine großen Fanmärsche bekannt war und es vor den Stadien häufig zu Zusammenstößen zwischen beiden Seiten kam. Bei besagtem Aufeinandertreffen 1996 erlag ein Sporting-Fan seinen Verletzungen durch eine abgefeuerte Leuchtspur aus dem Benfica-Block, welches dazu führte, dass die Ultras-Bewegung in Portugal an den Pranger gestellt wurde. Auch viele kleinere Gruppen, die nichts mit den Vorfällen des Derbies zu tun hatten, gingen durch ein tiefes Tal, aus dem sich viele Gruppen erst

Anfang der 2000er-Jahre wieder befreien konnten und die Bewegung auch durch neue, junge Leute wieder Zulauf erhielt.

Dennoch mussten die Kurven Einschränkungen in ihren Freiheiten hinnehmen, wie bspw. bei den bereits angesprochenen Fanmärschen. Traditionell trafen sich die Fans eines Vereins im eigenen Stadtzentrum bei Heimspielen oder sammelten sich vor Auswärtsspielen im Stadtzentrum der gegnerischen Mannschaft, um anschließend gemeinsam den Weg zum Stadion zurückzuliegen. Hierbei trat nun die Polizei immer mehr in den Vordergrund und zwang die Gruppen auf vorgegebenen Routen zulaufen, was von einem Großteil der Gruppen abgelehnt wird und man daher die traditionellen Märsche heutzutage kaum noch findet.

Auch blieben diese Repressionen nicht folgenlos und der Geist der Anfangszeit war immer weniger zu spüren, was sich auch in einer zunehmenden Kommerzialisierung der Kurven zeigt. Dies ist nicht unwichtig um ein weiteres Ereignis in der Geschichte der portugiesischen Ultras zu verstehen. Durch ein Gesetz der Regierung, welches während der Saison 07/08 eingeführt wurde, sollten die Gruppen unter Druck gesetzt werden, Informationen über sich und die Mitglieder an die Polizei Preis zu geben.

Dies führt zu der Situation, dass man zwischen legalen und illegalen Gruppen unterscheiden muss. Während vor allem Gruppen von Sporting und des FC Porto die Legalisierung annahmen, um mutmaßlich weiter den Geschäften in der Kurve nachgehen zu können, stieß dieses Gesetz bei den meisten Gruppen, wie z.B. den Diabos Vermelhos und den No Name Boys (beide Benfica) auf Ablehnung, da diese in der Weitergabe von persönlichen Daten der Mitglieder eine Verletzung der Freiheitsrechte sehen und die Kooperation mit der Polizei strikt ablehnen.

Dennoch sahen sich gerade viele kleinere Gruppen gezwungen, die Legalisierung mitzutragen, hauptsächlich um das Überleben der eigenen Gruppe sichern zu können.

VORSPIEL

IN EIGENER SACHE: DANKE!

Einen anderen Weg geht bspw. die Gruppe Colectivo Porto, die einfach die Namen von 10 bekannten Führungspersonen weitergab, die sowieso polizeibekannt waren und zudem die Gespräche mit dem Verein führten, was letztendlich auch so von der Polizei hingenommen wurde.

Neben hohen Eintrittspreisen ist die Polizeigewalt ein großes Problem, da diese durch ein 2004 erlassenes Gesetz geschützt werden und die Aufklärung von Gewalttaten von Polizisten gegen 0 tendiert. Ein Beispiel dafür findet sich im vergangenen Mai als 2 Ultras von Sporting an den Räumlichkeiten, welche sich direkt Stadion Jose Alvalade befinden, von einem dutzend Polizisten zusammengeschlagen werden.

Zwar stellte sich der Verein in einer Stellungnahme hinter die eigene Gruppe, dennoch erscheint eine Aufklärung des Vorfalls unwahrscheinlich und ist ein weiterer Grund, warum die goldenen Zeiten der portugiesischen Ultras vorbei sein dürften.

In einer der letzten Ausgaben haben wir Euch eröffnet, dass wir zukünftig für das Vorspiel Spenden sammeln um auch weiterhin die "Printausgabe" im Stadion anbieten zu können. Also haben bei den letzten drei Heimspielen in der Bundesliga Sammelbüchsen an den Verteilstellen bereitgehalten und waren beim anschließenden Zählen baff erstaunt. Daher gilt es ganz platt an dieser Stelle Danke zu sagen!

Euer Obolus hilft uns ungemein die Kosten für den Druck zu stemmen und gleichzeitig empfinden wir es auch als klares Zeichen, dass Ihr mit unserer Arbeit zufrieden seid. Zugegebenermaßen ist es gerade in englischen Wochen oder auch jetzt bei Freitagsspielen immer sehr stressig und nicht immer leicht eine aktuelle Ausgabe auf die Beine zu stellen - der eine oder andere Fehler rutscht uns da leider immer wieder durch. Solltet ihr also Anregungen oder Wünsche haben, so stehe wir selbstverständlich unter vorspiel@the-unity.de immer parat.

An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön. Wir hoffen, dass Ihr auch weiterhin ab und an einen Taler in die Büchse werft.

BÜCHCHEN-NEWS

Im Trikot nach Lissabon!

Hallo Borussia,

mit der Begegnung bei Sporting steht das zweite Auswärtsspiel dieser Saison in Europa kurz bevor. Um vor Ort ein möglichst gutes Bild abzugeben haben wir gestreifte Trikots produzieren lassen, welchen den Gästebereich in schwarzgelb kleiden sollen.

Die Trikots werden am Freitag beim Heimspiel gegen Hertha BSC zum Preis von je 15,- EUR verkauft. Darüberhinaus werden wir auch einige Exemplare vor Ort in Lissabon an den Mann bringen.

Größen sind von S bis 6XL vorhanden, wobei diese evtl. etwas kleiner ausfallen können. Da die Trikots ausschließlich an Lissabon-Fahrer gehen sollen, werden die Trikots nur gegen Vorlage der Eintrittskarte für das Spiel in Lissabon verkauft.



Zuschauer: 10.695 (Gäste~30) Ergebnis: 2:2

Da es uns die unsäglichen Anstoßzeiten am frühen Sonntag-Abend normalerweise erschweren, Heimspiele unserer dänischen Freunde zu besuchen und man oftmals auf die auswärtigen Spiele auf dem Festland ausweichen muss, nutzen zwei Autobesetzungen unserer Gruppe das durch den Tag der deutschen Einheit verlängerte Wochenende, um dem Brøndby Stadion und den Jungs von Alpha im normalen Ligaalltag, jenseits der Derbys gegen Kopenhagen, einen Besuch abzustatten.

Nachdem es für beide Autos bereits in den frühen Morgenstunden los ging, erreichte man Vestegnen – mal abgesehen von einer ausgiebigen Personen- und Fahrzeugkontrolle an der dänischen Grenze – reibungslos am frühen Nachmittag, sodass noch reichlich Zeit blieb, sich über die Ereignisse der letzten Wochen auszutauschen.

Ein Großteil der Gespräche drehte sich hierbei einerseits um die 10 Jahres-Feier von Alpha, die scheinbar nicht nur der Dortmunder Abordnung mehr oder weniger gut in Erinnerung geblieben ist und andererseits um die neuesten Vorkommnisse im Kräfteressen mit den verhassten Hauptstädtern.

So wurde nach dem vergangenen Derby der sonst übliche Nicht-Angriffspakt beidseitig aufgehoben, der bisher aufgrund der räumlichen Nähe beider Vereine das Zusammenleben einigermaßen regelte und vorschrieb, dass Aktionen gegen den Gegner nur an Derbywochenenden erlaubt sind. Da dieser nun ad acta gelegt wurde, stürmte vor dem letzten Heimspiel eine Abordnung mit Pfefferspray, Teleskopschlagstöcken und Baseballschlägern bewaffnete Gruppe FCK-Hools die noch spärlich bevölkerten Räumlichkeiten Brøndbys und attackierten die zur der Zeit schon anwesenden Jungs sowie das Inventar.

Dieser Angriff ging aus Sicht Brøndbys aber zum Glück noch halbwegs glimpflich aus, gab es bis auf einige kleinere Verletzungen sowie

einem geklauten, nur halb zu Ende gesprühtem Spruchband nichts gravierenderes zu vermelden – was die beteiligten Kopenhagener aber trotzdem nicht daran hinderte, sich hinterher im Internet heroisch in Szene zu setzen. Diese Aktion ließ die Gegenseite auch gar nicht lange auf sich beruhen, sodass es noch am selben Abend zu Angriffen auf FCK-Leute in einem Krankenhaus kam und man inzwischen sogar noch die perfekte Antwort nachlegen konnte. So ist davon auszugehen, dass die nächsten Wochen und Monate im Osten Dänemarks brisant bleiben werden.

Irgendwann sollte es dann aber doch noch in Richtung Stadion gehen, in dem Brøndby, das unter Trainer Zorniger erstaunlich gut aus der Sommerpause gestartet ist und nach elf Spieltagen hinter Kopenhagen auf Platz zwei steht, im Topspiel auf den Tabellennachbarn aus Randers traf. BIF erlebte dann auch einen Auftakt nach Maß und konnte so bereits nach zwei Minuten in Führung gehen. Diese Führung konnte am Ende einer ansehnlichen, ersten Hälfte dann auch kurz vor Schluss auf 2:0 hochgeschraubt werden, sodass eigentlich recht früh für klare Verhältnisse gesorgt schien.

Mit dem Einsetzen des Starkregens in Halbzeit zwei verlor Brøndby jedoch zusehends die Kontrolle über das Spiel, wodurch die Gäste innerhalb von nur neun Minuten nicht nur den Anschlusstreffer, sondern mit Ansage sogar noch den Ausgleich erzielen konnten. Die Stimmung, die gerade im Hinblick auf die heute leider nicht ganz volle Sydsiden in der ersten Halbzeit noch ziemlich gut war, wich angesichts des Spielverlaufs eher der Anspannung, die verständlicherweise auf die Lautstärke drückte und man sich von nun an verstärkt an den massentauglicheren Liedern versuchte. Trotz Hochkarättern auf beiden Seiten blieb es dann letztlich beim Remis – ärgerlich, hätte man mit einem Sieg auf zwei Punkte an den ebenfalls sieglosen Erzfeind heranrücken können.

Nach dem Spiel ging es schnellen Schrittes durch

den Regen wieder in Richtung Räumlichkeiten und von dort in ein örtliches, türkisches Restaurant, in dem wir uns noch ein wirklich üppiges Mahl zwischen die Kiemen warfen, ehe sich das erste Auto bereits auf den Weg nach Hause begeben sollte. Für die andere Besetzung ging es danach noch in das Haus zweier Alpha-Mitglieder, in dem bei viel Schabernack der doch anstrengende Spieltag ausgeklungen wurde.

Am nächsten Morgen hieß es kurz nach dem Aufstehen dann Abschied von den Jungs zu nehmen, die uns über die gesamte Dauer einen echt korrekten Aufenthalt bescherten. Trotz des verhängnisvollen, morgendlichen Fauxpas, der dem Schreiberling dieses Textes die Häme für die Rückfahrt sowie die kommenden Tage garantierte, kann man unter dem Strich trotzdem von einem rundum gelungenen Wochenende sprechen, für den wir uns gerne nochmal an dieser Stelle bedanken möchten.

Mange tak og vi ses snart i Dortmund!
ALPHA & THE UNITY!

AMATEURE

BORUSSIA DORTMUND - Fortuna Düsseldorf
Zuschauer: 1.439 (Gäste~15) Ergebnis: 2:2

Während Spiele gegen die Düsseldorfer Zweitvertretung in der Landeshauptstadt wegen erwartbarer Ausschreitungen zu den fanunfreundlichsten Zeiten angepöfien werden, scheint man in der Bירהauptstadt ein dickeres Fell zu haben, so kamen wir samstags um 14 Uhr in den Genuss die Rote Erde besuchen zu können, nachdem man am Voraabend bereits den Dreier gegen Freiburg eingesackt hatte.

Auch heute sollten die drei Punkte her, schließlich träumen wir alle schon wieder von den Gästeblocken der 3. Liga und folgerichtig startete der Block H mit einem schon länger nicht mehr zum Besten gegebenen Klassiker ins Spiel um eben diese 3. Liga zu besingen.

Unsere Amateure starteten dann auch gleich deutlich überlegener ins Spiel, während an die 1500 Zuschauer das schöne Wetter und die Fußballatmosphäre in der Roten Erde genossen. Leider wurde die Idylle etwas gestört, denn nach einem schlechten und schnell ausgeführten Freistoß der Schwarzgelben stand es plötzlich 1:0 aus Sicht der Gäste, was die circa 15 Anwesenden Gästefans gebührend feierten.

Abgesehen von diesem Dämpfer war die Stimmung in der ersten Halbzeit ziemlich schlecht, auch heute wieder schienen nicht alle im Block wirklich Lust auf das Amateurspiel zu haben. Sicherlich wäre es der Stimmung nicht abträglich, wenn mal wieder ein Konkurrent im Gästeblock auftauchen würde, doch auch so müssen wir uns für solche Spiele einfach mehr motivieren.

In der zweiten Halbzeit gab es ein ähnliches Bild zu sehen, eine durchwachsene Leistung auf den Rängen und das zweite Gegentor nach einem erneut katastrophalen Ballverlust. Somit hatten die meisten wohl schon mit dem Spiel abgeschlossen, bis der BVB sich dann doch nochmal ein Herz fasste. Eine Viertelstunde vor Schluss erfolgte der Anschlusstreffer, welcher zur Freude aller kurz vor Schluss mit dem Ausgleichstreffer gekrönt wurde. Die letzten Minuten wurde es daher noch etwas lauter im weiten Rund und nach dem Abpfiff kam die Mannschaft wie üblich zum Block um sich für die Unterstützung zu bedanken.

Auch wenn man angesichts des Spiels über den Punkt noch ganz froh sein kann, sollte man bedenken, dass die Lockerheit des Saisonanfangs scheinbar verloren gegangen ist und die zweite Mannschaft der Gladbacher Bauern uns langsam zu enteilen droht. Umso wichtiger ist es daher, bei den nicht parallel angesetzten Spielen endlich wieder vernünftige Auftritte hinzulegen, um unseren Jungs bei der Rückkehr in die 3. Liga der nötige Rückhalt zu sein.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Paris

Sechs Jahre nachdem die langanhaltenden, internen Querelen zwischen den Gruppen der Virage Auteil und dem Kop of Boulogne ihr erstes Todesopfer forderten und sich das französische Innenministerium auf seiner damaligen Verbotschwelle folglich dazu genötigt fühlte, sämtliche Pariser Ultragruppen aus dem Stadion zu verbannen und zu verbieten, die es zuvor noch verschont hatte, kehrt nun wieder der organisierte Support ins Prinzenparkstadion zurück.

Zwar gründete sich in den Jahren danach gründete mit den sogenannten „Collectif Ultras Paris“ derweil eine neue Gruppierung, der sich vereinzelt wohl auch Personen der ehemaligen Virage Auteil angeschlossen haben sollen, die im Stadion aber noch nicht aktiv werden konnte, da zum Beispiel immer noch die Regelung galt, dass man bei dem Kauf seiner Dauerkarte weder den jeweiligen Block, noch die Kurve frei wählen konnte. Um ein Auftreten im Stadion zu ermöglichen, soll es seit längerer Zeit zu Gesprächen zwischen Vertretern des Vereins, der Behörden sowie den Collectif Ultras gegeben haben, am Ende derer PSG jüngst grünes Licht für einen Stimmungsblock in der ehemaligen Virage Auteil erteilt hat – gleichwohl nicht ohne den Vorbehalt, die Erlaubnis bei etwaigen Verfehlungen seitens der Fans zurückziehen zu können.

Dass die dortige Stimmung aber nur annähernd an die der goldenen Zeiten in der französischen Hauptstadt herankommen könnte, ist aller Voraussicht nach aber leider nur ein Trugschluss, bleiben die Gruppen der ehemaligen Kurven weiterhin den Spielen fern. Diese liegen neben dem Aspekt der Repression nämlich seit längerer Zeit im Clinch mit der derzeitigen Vereinsführung, die seit dem Verbot der Gruppen sowie dem Einstieg des arabischen Investors einen neuen Weg eingeschlagen hat und den Fans u.a. noch Anfang dieses Jahres den markengeschützten Leitspruch „Ici, c'est Paris!“ streitig machen wollte.

Frankfurt

Infolge der Vorkommnisse beim Pokal-Erstrundenspiel der Eintracht beim 1.FC Magdeburg machte der DFB den Frankfurtern für das Heimspiel in der zweiten Pokalrunde gegen Ingolstadt als Teilstrafe die Auflage, nur Dauerkarteninhabern auf den Sitzplätze jenseits der Nordwestkurve Karten zum Verkauf anzubieten und damit de facto allen anderen Fans den Zutritt zum Spiel zu verwehren – inklusive einer Ausgleichszahlung an den FCI, dem im Pokal die Hälfte der Einnahmen zugestanden hätte. Weil sich genau das aber zwei Dauerkarteninhaber auf der Nordwestkurve nicht gefallen lassen wollten, brachten die beiden Juristen eine einstweilige Verfügung gegen die Eintracht auf den Weg.

Dabei stützten sie sich auf einen ähnlichen Urteilsspruch vom Amtsgericht Cottbus, der den Verein Energie Cottbus dazu verpflichtete, Dauerkarteninhabern, die von dem vom DFB ausgesprochenen Teilausschluss betroffen waren, alternative Plätze auf einer der anderen Tribünen zur Verfügung zu stellen. Da die SGE den beiden Fans in diesem Fall nicht einfach so Alternativplätze anbieten kann, ohne gegen das DFB-Urteil zu verstoßen, bleibt die Streiffrage bislang immer noch offen, zumal sich die Vereinsverantwortlichen noch nicht zu einem Kommentar dazu hinreißen ließen. Die beiden Juristen gaben hingegen an, dass sich ihr Tun ausdrücklich nicht gegen ihren Verein wende, sie ihm aber einen Anstoß hätten geben wollen, um gegen die Strafenwillkür der Verbände aktiv zu werden.

Da der Verein es derweil schaffte, in Zusammenarbeit mit der Polizei einen der „Täter“ von Magdeburg zu identifizieren, versuchte er, das Urteil nachträglich anzufechten, da sich die Mitarbeit seiner Auffassung nach – gemäß des 10 Punkteplans des Verbands – strafmildernd auf das Urteil hätte auswirken sollen. Dieser Beschwerde gab der DFB nun erwartungsgemäß nicht nach, sodass es neben der eingangs erwähnten Strafe dabei bleibt, dass der zentrale Block in der Nordwestkurve beim Spiel gegen die Bayern wiederum leer bleiben und die Eintracht zur Rückrunde ein System zur Personalisierung ihrer Auswärtskarten einführen muss. Axel Hellmann, Vereinsvorstand Frankfurts, kündigte jedoch schon offenherzig an, dass der Verein die Mittel der Inregressnahme voll

Dresden

ausschöpfen und vom bisher ermittelten Anhänger zirka 100.000€ zurückholen zu wollen, was nach dem jüngsten BGH-Urteil durchaus brisant werden dürfte.

Ultras Frankfurt lädt wiederum beim anstehenden Spiel gegen die Bayern zum Alternativprogramm: Auf dem Willy-Brandt-Platz in der Innenstadt wird ein leibhaftiges DFB-Schwein gegrillt.

Darmstadt

Wie der Bund der Steuerzahler zu Beginn der Woche offenlegte, führte die Posse rund um die Allgemeinverfügung zum Hessenderby im April 2016, die absurderweise allen Frankfurtern am kompletten Wochenende den Aufenthalt in der Darmstädter Innenstadt verbieten sollte, zu reinen Verfahrenskosten in Höhe von 165.000€, für die die Stadt Darmstadt und somit letztlich der Steuerzahler aufkommen muss. Nachdem sechs Eilanträge gestellt wurden, erklärte die zuständige Kammer des Darmstädter Verwaltungsgerichts die Allgemeinverfügung damals, nur zwei Tage vor dem Spiel, als rechtswidrig, da sie ihren Bestimmtheitsgrundsatz sowie die Verhältnismäßigkeit einer generellen Verfügung in Frage stellte.

Außerdem begründete das Gericht im April, dass die Maßnahme im Anbetracht der Gefahrenabwehr, ausgehend von fraglichen, gewaltbereiten Frankfurtern, nicht effektiv gewesen wäre, sodass das Vorhaben der Stadt juristisch gekippt wurde. Da der zuständige Ordnungsdezenent das Urteil nicht vollstrecken wollte, gingen kurzfristig weitere 300 Eilanträgen beim Gericht ein, denen allesamt Recht gegeben wurde und die Stadt die Pläne doch zu Grabe trug – wobei sich wie oben bereits schildert, Gerichts- und Anwaltskosten von 165.000€ anhäuferten. Der Bund der Steuerzahler appellierte in seiner Stellungnahme daraufhin, dass es auch vor dem Ziel des Schutzes vor Ausschreitungen nicht zu solch dilettantischen Fehlern auf Kosten der Steuerzahler kommen dürfe.

So kam es dann auch, dass 2.266 Frankfurter am Anfang dieser Saison den Gästeblock am Böllfalltor bevölkern durften, ohne dass Verband oder Behörden mit großem Heckmeck versuchten, dazwischen zu grätschen oder aber im Nachgang der Partie den Ausnahmezustand ausrufen mussten.

Absurdum aus Elbflorenz: Schon seit geraumer Zeit kommt beim Dresdener Fanclub „Provinz Proleten Radeberg“ eine Schwenkfahne zum Einsatz, die eine leicht abgeänderte Figur aus einer DDR-Kultkinderserie ziert, die jetzt auch den öffentlich-rechtlichen Sendern vom MDR und RBB aufgefallen ist. Die Sender, die die Urheberrechte an der Figur besitzen, gehen jetzt rechtlich gegen die Fans vor und haben bereits eine Unterlassungsaufforderung aufsetzen lassen.

Streitpunkt ist hierbei jedoch nicht das bloße Verwenden des „Pittiplatsch“-Logos, sondern eher die Art der Darstellung. MDR-Sprecher Sebastian Henne beklagt, dass Pittiplatsch nicht wenigstens originalgetreu abgebildet, sondern teilweise so abgewandelt worden sei, „dass das Gesicht nun böse und angriffslustig erscheint“. Die Ultras Dynamo nahmen derweil Stellung und erklärten in ihrem Zentralorgan, erst dann locker lassen zu wollen, wenn der Fall zur Zufriedenheit der Fans geklärt wurde.

Hamburg

Fürs Zeigen eines „ACAB“-Banners im ehemaligen Bereich der Chosen Few, das beim Heimspiel gegen die Bayern im Mai 2014 einen enorm überzogenen Bulleneinsatz im Oberrang des Volksparkstadions auslöste, erhielt einer der beteiligten Ultras des HSV fürs bloße Hochhalten des Spruchbands einen Strafbefehl in Höhe von 1.000€, gegen den er neulich erfolgreich vorging. Bei seinem Urteil griff das Amtsgericht Altona wie zu erwarten das letzte Urteil des Bundesgerichtshofes auf, das vor geraumer Zeit entschied, dass bei dem Kürzel das gesamte Kollektiv der Polizei angesprochen werde, welches wiederum so groß sei, dass es für den erfüllten Tatbestand einer Beleidigung zusätzlicher Personalisierung bedürfe.

So wurde der angeklagte Hamburger folgerichtig freigesprochen, weswegen man berechtigterweise wieder die Frage für die Verhältnismäßigkeit des damaligen Einsatzes und der daraus folgenden Verantwortlichkeit des Einsatzes - der damals viele Verletzungen bei den Fans verursachte - stellen, die die CFHH bereits in den Tagen nach den Vorfällen, bis dato unbeantwortet, in den Raum warfen.



TERMINE

Di. - 18.10.2016	19.45	Sporting Clube de Portugal - Borussia Dortmund
Sa. - 22.10.2016	15.30	FC Ingolstadt - Borussia Dortmund
Mi. - 26.10.2016	20.45	Borussia Dortmund - 1. FC Union Berlin
Sa. - 29.10.2016	18.30	DERBY

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.